

Kundenbevorzugung beim Rindfleischverkauf.

Bei dem Rindfleischmangel ist es begreiflich, daß viele Kundschaften, die sich „anstellen“, trotz langen Wartens ihre kleine Wochenmenge an Fleisch nicht erhalten können. Um so aufreizender wirkt es aber, wenn die Leute zu sehen müssen, wie das Fleisch, noch ehe die Geschäfte aufgesperrt werden, in großen Mengen für die bevorzugten Kundschaften weggeschleppt wird. So war es am Sonntag bei dem Fleischhauer Alois Gahler, in der Mariahilferstraße Nr. 121, der Fall, daß in aller Früh der Lehrling mehrmals mit einem großen Böger voll mit Fleisch fortging, während draußen die Leute warteten, bis das Geschäft geöffnet wurde. Um $\frac{1}{8}$ Uhr vormittags kam der Fleischhauer endlich heraus und erklärte, daß höchstens noch Fleisch für zehn Personen da sei. Das hatte natürlich zur Folge, daß unter den vielen Wartenden große Aufregung entstand, so daß ein herbeigeholter Wachmann schließlich im Geschäft Nachschau hielt, worauf der Fleischverkauf erst begonnen wurde. Vorher hatte aber ein vor dem Laden gestandener Wachmann ruhig zugeesehen, als das Fleisch fortgeschleppt wurde. Solche Vorgänge, die sich natürlich immer und überall wiederholen, müssen in dieser Zeit, wo die Leute geduldig auf ihre 20 Dekagramm Fleisch für die ganze Woche warten, dazu beitragen, Aufregung zu stiften, was leicht vermieden werden könnte, wenn man den Unfug der Kundenbevorzugung einmal abstellen würde.